



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 22. Jänner 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner (Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Andreas Reiterer (Leiter der Wildbach- und Lawinenverbauung, Sektion Vorarlberg)

Titelbild: ©Bernd Hofmeister

**Maßnahmen der Wildbach- und Lawinenverbauung
bewähren sich in aktueller Schneesituation**

Gemeinsame Verantwortung für die Sicherheit in den Bergen

Wildbach- und Lawinenverbauung – ein wichtiger Sicherheitspartner in der Region

Die Wildbach und Lawinenverbauung ist einer der wichtigsten Partner des Landes und der Gemeinden, wenn es um den Schutz gegen die Gewalten der Natur geht. Auch im Jahr 2019 wird die WLV-Sektion Vorarlberg ein umfangreiches Arbeitsprogramm umsetzen. Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christian Gantner danken den engagierten Hilfs-, Rettungs- und Einsatzkräften sowie Lawinenkommissionen und den Gemeinden für ihre verantwortungsvolle Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

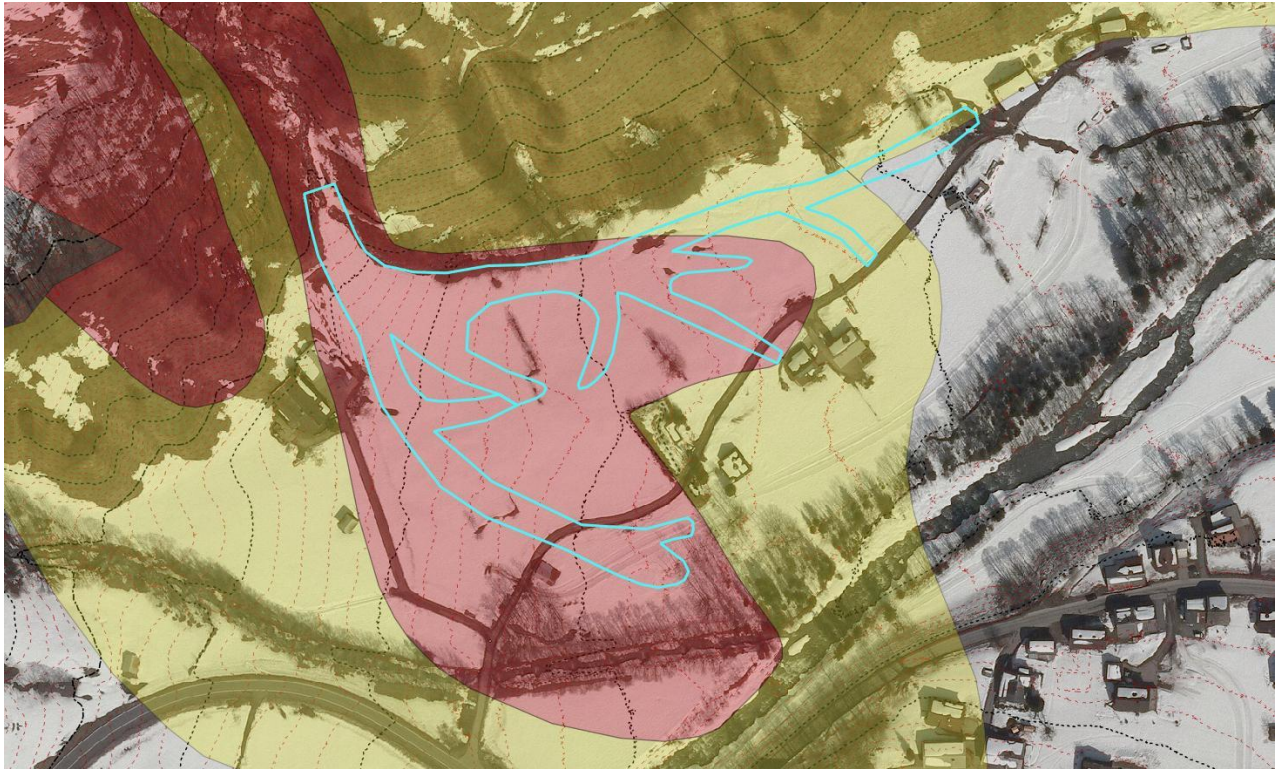
Mit großem Aufwand und enormem persönlichem Engagement wurde Vorsorge getroffen, um angesichts der letzte Woche vorherrschenden extremen Lawinengefahr die größtmögliche Sicherheit gewährleisten zu können und um im Ernstfall in kürzester Zeit einsatzbereit zu sein.

In Summe waren zur Bewältigung der Schneesituation der letzten Tage bei den Sicherheitskräften in Vorarlberg (Feuerwehr, Bergrettung, Rotes Kreuz, Kriseninterventionsteam, Landeswarnzentrale, Bezirkshauptmannschaften, Lawinenkommissionen der Gemeinden und Liftbetreiber sowie Polizei und Bundesheer) etwa 4.550 Personen eingesetzt und haben dabei ca. 35.400 Einsatzstunden geleistet. Dabei wurde einmal mehr der nicht hoch genug einzuschätzende Wert des Ehrenamtes gerade im Hilfs- und Rettungswesen deutlich. Die freiwilligen Einsatzkräfte nehmen wenn notwendig Zeitausgleich, Urlaub oder die Kulanzfreistellung durch ihre Arbeitgeber in Anspruch.

Über Koordination durch die Einsatzzentrale Luft haben die zur Verfügung stehenden Hubschrauber mehr als 200 Überwachungs- und Versorgungsflüge absolviert. Dabei waren sie insgesamt fast 48 Stunden in der Luft und haben 218 Personen transportiert.

Lawinensituation aktuell

Derzeit sind hohe Schneedruckerscheinungen zu verzeichnen, da große Schneemengen auf warmen, nassen Böden liegen. Schnee auf Böschungen und Hänge gleitet plastisch ab, das kann sich aber auch in rasche Bewegung umsetzen – aktuelle Beispiel dafür sind die Straßenböschung in Warth, die Baggerverschüttung in Thüringerberg oder ein großflächiges Schneegleiten in Schröcken. Als besonderes Ereignis im Jänner 2019 kann die Leuetobellawine (Kanisfluhlawine) mit einer Auslauflänge von ca. 300m in relativ flachem Gelände bezeichnet werden.



Winterorthofoto mit den Gefahrenzonen der Leuetobellawine und den Ablagerungen der Lawine vom 13. Jänner 2019
(Quelle: WLV)

WLV – Institution des Bundes mit regionalen Strukturen für die Sicherheit

Die Arbeit der Wildbach- und Lawinenverbauung macht für Landeshauptmann Wallner und Landesrat Gantner in besonderer Weise deutlich, wie wichtig regionale Strukturen für die Sicherheit sind. Die WLV ist eine Institution des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus, die in einzelne Landessektionen gegliedert ist. Die Sektion Vorarlberg der WLV zählt 32 Bedienstete. Zu ihren Aufgaben zählen Naturgefahreninformation (Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Datensammlung und Datenverwaltung), Gutachtertätigkeit, Gefahrenzonenplanung, Umsetzung von Schutzbauprojekten und Förderungsmanagement erstreckt.

Bei der Umsetzung von Projekten wirken größtenteils regionale Bau- und Transportfirmen mit. Auf den Baustellen sind übers Jahr im Schnitt 90 Arbeiter im Einsatz, alles erfahrene Fachkräfte aus den betroffenen Gemeinden. Dazu kommen rund 50 weitere Fachkräfte (z.B. LKW- und Baggerfahrer, Maschinenringpersonal, Forstarbeiter, Hubschrauberpiloten), die ebenfalls aus den betroffenen Regionen stammen.

Landeshauptmann Wallner: "Dadurch werden Wertschöpfung und Beschäftigung geschaffen und im Ernstfall kann rasch auf Ressourcen aus der Nähe zugegriffen werden – ein entscheidender Faktor für die Sicherheit."

Für Landesrat Gantner sind die naturnahen und technischen Baumaßnahmen der WLV zum Schutz gegen Hochwasser, Lawinen, Steinschlag, Vermurungen oder Rutschungen vor allem in den gebirgigen Landesteilen unverzichtbar für die Sicherheit von Siedlungsräumen und Straßen. "Die Erfahrungen vergangener Jahre haben ganz klar gezeigt, dass bestehende Verbauungen bzw. technische Regulierungen der WLV größere Schäden verhindert haben", so der Landesrat.

Schutzwaldpflege hat Vorrang vor technischen Verbauungen

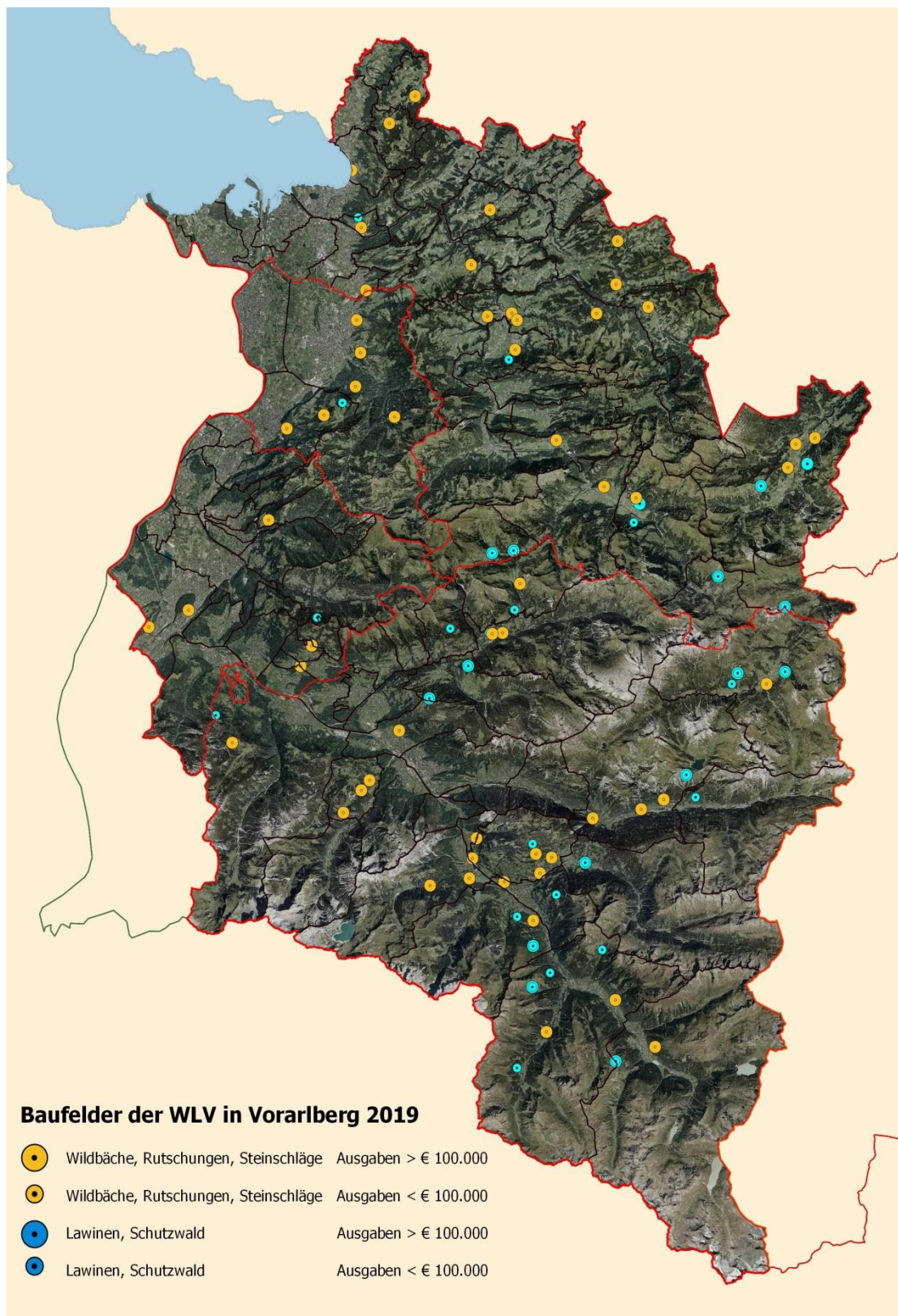
Den effektivsten und nicht zuletzt auch den günstigsten Lawinenschutz bietet in Vorarlberg der Wald (Waldfläche ca. 97.000 Hektar, davon rund 50 Prozent Schutzwald). Deshalb setzt die WLV überall, wo es sinnvoll ist und die Höhenlage es erlaubt, in erster Linie auf Aufforstungen und Schutzwaldsanierungen. Die Kosten für die Schutzwaldpflege liegen bei ca. zehn Prozent einer Schutzwaldsanierung und ca. einem Prozent von technischen Lawinenverbauungen.

In den Schutzwald-Kampfbzonen ist die Aufforstung von leistungsfähigen, naturnahen Objektschutzwäldern ohne technische Unterstützung meist nicht möglich. Auch die Jagd ist gefordert, denn nur bei angepassten Wildständen kann ein langfristig stabiler Schutzwald wachsen.

Millionen-Investitionen, die sich rentieren

Die jährlichen Ausgaben für Projekte der WLV in Vorarlberg bewegen sich auf konstant hohem Niveau. Heuer investieren Bund, Land und Interessenten insgesamt 18,3 Millionen Euro in Verbauungen zum Schutz gegen die Gewalten der Natur – Bund 9,8 Millionen, Land 3,7 Millionen und Interessenten 4,8 Millionen Euro. Neben dem Planen und Errichten von Schutzmaßnahmen erstellt die WLV jährlich bis zu 1000 Gutachten und überarbeitet drei bis fünf Gefahrenzonenpläne.

Heuer ist die WLV auf rund 160 Baufeldern im ganzen Land tätig. Zu den wichtigsten Projekten zählen im Bereich der Gebietsbauleitung Bregenz die Verbauungen des Reutebachs in Schoppernau und der Emserbäche in Hohenems sowie in der Gebietsbauleitung Bludenz die Spreubachlawine in Klösterle und die Glontobel-Verbauung in Dalaas. Diese Projekte schlagen mit Investitionen von jeweils mehr als einer halben Million Euro zu Buche.



Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
 Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
 presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
 Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar